

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 26. Ratibor, den 31. März 1819.

Gebeth eines alten Junggesellen.

Meinem Freunde Fried. Schultes gewidmet.

Amor, lieber Amor, steh' mir bey! —
Habe Mitleid! hab' Erbarmen!
Sonst ach! ist es mit mir Armen
Binnen Kurzem, leider, ganz vorbey! —

Ach, seit mehr als fünf und fünfzig Jahr',
Muß ich ohne Weibchen leben! —
Ist mir denn kein Herz gegeben?
Oder, bin ich denn so häßlich gar? —

„Holdes, schönes Mädchen, liebe mich!"
Fleh' ich täglich jedes Mädchen
Nach der Reih' im ganzen Städtchen;
„Danke schön!" — spricht Jede — „nichts für mich!" —

Denn die Mädchen sind jetzt gar zu fein! —
Giebt's auch ihrer so sehr viele,
Neigt sich Keine doch zum Ziele,
Wollen gar auch noch gebeten seyn!!!

Zwar, — ich seh' es leider selbst wohl ein:
Wer mehr Schulden hat als Haare
Und nicht soviel Haar' als Jahre,
Der thut wohl: er läßt das Freien seyn.

Doch, Du hast ja Wunder schon gethan! —
Wie viel arme, alte Mädchen
Kommen nicht in jedem Städtchen,
Ohne Weit'res, täglich an den Mann?!

Ohne daß man je daran gedacht
Sie um's Alter zu befragen,
Wenn sie nur viel Haare tragen,
Die die Kunst zur Tour gemacht. —

Und wer denkt wohl je an eine Schuld
Die er mit der Frau bekommen,
Hat er sich nur vorgenommen,
Alles zu ertragen mit Geduld?! —

Höre, Liebesgott! — hier schwör' ich's laut: —
Denn ich laß', bekannter Maaßen,
Nicht sehr lange mit mir spaßen —
Schaffst Du mir nicht nächstens eine Braut,

Eine Braut — so jung — so schön — so — so —
(Wie pflegt man doch gleich zu sagen
Wenn man was Gescheidt's will sagen?)
Eine Braut, so — ganz, so — comme il faut; —

Sieh! dann sag' ich Dir den Dienst ganz auf! —
Länger sollst Du mich nicht quälen,
Ueberall will ich's erzählen: —
(Brich mir ja den stummen Mund nicht auf! —)

Wie Du mich zeither betrogen hast,
Daß ich meine schönsten Jahre, —
Mein Vermögen, — meine Haare —
Nur in Deinem falschen Dienst verpraßt!

Und, — gewarnt, wird jeder junge Mann
Sich sofort dann leicht bequemen,
Ohne Dich ein Weib zu nehmen;
Dann ist's, Amor, um Dein Reich gethan!

P — m.

Empfehlung.

Zum gütigen Wohlwollen empfiehlt sich bei seiner Ankunft hieselbst

der Accise- und Consumtions-Steuer-Rendant
Lest.

Theater = Anzeige.

Die Theater = Direktion zu Troppau giebt sich hiermit die Ehre, ihre Vorstellungen auf der hiesigen Bühne, mit dem nächsten Sonntage als den 4ten April beginnend, Einem Hochzuverehrenden Publico ganz ergebenst anzuzeigen.

Ratibor den 29. März 1819.

Reder und Otto.

Anzeige.

Da der Wiese = Wachs = und der Futter-Gewächs = Bau auf der Majorats = Herrschaft Ober = Glogau, noch nicht in dem richtigen Verhältniße, sowohl zu der Menge als auch der Güte der hiesigen edlen Rind- und Schaaf = Vieh = Heerden steht, so fühle ich mich veranlaßt, die hiesigen Schaaf-Heerden bedeutend zu vermindern, und gegen 1400 Stück veredelte vollkommen gesunde Schaafe auf dem Wege der Licitation zu veräußern.

Sämtliche Schaafe werden in der Wolle verkauft, wovon der Stein in der Fraction mit 23 Rthl. bezahlt worden, und bestehen aus einigen 80 Böcken, ohngefähr 550 Müttern, gegen 400 Schöpsen, so wie aus 250 Ein = und zweijährigen Mutter = Schaafen und gegen 200 Ein = und zweijährigen Schöpsen.

Die Böcke ausgenommen, so werden die sämtlichen Schaafe in Haufen zu 20 Stück ausgebothen, und dem Meistbiethenden ge-

gen baare Zahlung in klingendem Courant zugeschlagen.

Terminum zur Licitation setze ich hiemit auf den 26ten April c. und die folgenden Tage im Schloß-Vorwerk bei Ober-Glogau fest.

Schloß Ober-Glogau den 24. März 1819.

Der Regierungs-Rath
von Ziegler,
als Vormund.

Bekanntmachung.

Das Cämmerei-Guth Studzienna, nahe bei Ratibor gelegen, soll in Termino den 28ten April d. J. öffentlich an den Meist- und Bestbiethenden entweder vererbpachtet, oder auch verkauft werden; weshalb wir Pacht- und resp. Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß der Zuschlag sogleich nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung erfolgen wird.

Ratibor den 20. Februar 1819.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Ausbau des neuen Stockhauses soll in Entreprise überlassen, und dagegen das alte Stockhaus verkauft werden.

Wenn wir nun hiezu einen Licitations-Termin auf den 3ten April c. a. Vormittags in der hiesigen Raths-Kanzellei angesetzt haben; so werden Kauf- und resp. Baulustige hierdurch eingeladen, in diesem Tage persönlich zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und zu gewärtigen, daß nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung dem Mindestfordernden der Ausbau des Stockhauses überlassen, und dem Meist- und Bestbiethenden das alte Stockhaus unter den im Termine festzusetzenden Bedingungen zugeschlagen werden soll.

Ratibor den 26. Februar 1819.

Der Magistrat.

Auction Fürstlich Lichnowskyscher Sprungböcke.

Am 29ten und 30ten April und 1ten May 1819, werden auf der Fürstlich Lichnowskyschen Majorats-Herrschaft Krzizanowitz in Oberschlesien Einhundert und fünfzig bis Zweyhundert Sprungböcke, sowohl väterlicher- als mütterlicher Seits ächt Spanischer Race, plus licitando verkauft. Die Herren Kauflustigen werden hiemit zu dieser Auction ergebenst eingeladen und denenselben angezeigt, dass für deren Bewirthung, und so viel der Raum es erlaubt, für deren Unterkunft in dem daselbst befindlichen Fürstl. Jagdschlosse gesorgt werden wird. Krzizanowitz liegt Drey Meilen von Troppau, Eine und eine halbe von Ratibor. Die Fürstl. Lichnowskyschen Schafe und Wolle sind zu bekannt um einer Empfehlung zu bedürfen.

Anzeige.

Binnen wenigen Wochen wird die Pachtung eines Wirthshauses offen, das, an einem sehr besuchten Orte gelegen, eine einträgliche Nahrung verschafft. Außer dem Nutzen welchen der Pächter durch den Ausschank der Getränke, das Kochen, die Aufnahme der Fremden u. s. w. genießt, gewährt ihm noch das Dominium einige bedeutende Vortheile, indem dasselbe wünscht, daß ein rechtlicher und wirth-

schaftlicher Pächter sein hinlängliches Auskommen dabey erwerben möge.

Diejenigen welche sich hierzu tüchtig glauben, und die Mittel besitzen dieses Geschäft auf eine ordentliche Weise zu betreiben, können, auf portofreye Anfragen, das Nähere erfahren durch die

Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 25. März 1819.

Anzeige.

Es wird eine Frau, jedoch ohne Familie, als Haushälterin bey einem einzelnen Herrn auf dem Lande verlangt, die Deutsch und Polnisch versteht, schreiben und lesen kann, die Aufsicht über die Küche, die Abwartung des Hornviehs und überhaupt über alle häuslichen Geschäfte zu führen weiß, und von solidem, sanftem und gutmüthigem Karakter ist. Es wird derselben ein reichliches Auskommen und eine besonders gute Behandlung zugesichert. Diejenige, welche sich hierzu geschickt glaubt, kann sofort das Nähere erfahren durch die

Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 15. März 1819.

Anzeige.

Wenn ein Chirurgus, dessen Auskommen in der Stadt nicht gehörig gesichert ist, gesonnen wäre, als Leibchirurgus bey einem Herrn auf dem Lande einen Posten zu übernehmen, der ihm einen hinlänglichen Lebensunterhalt verschafft, so beliebe sich derselbe des baldigsten an die Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers zu wenden, wo man eine nähere Nachweisung erhalten kann.

Vorläufig wird bemerkt: daß der zu diesem Posten sich meldende, ein verheuratheter, solider Mann seyn muß, der in seiner Kunst als vollkommen bewährt anerkannt ist, und mit seiner wissenschaftlichen Bildung zugleich auch einen Karakter vereinigt, der ihn zum freundschaftlichen Umgange mit dem Brodherrn fähig macht.

Da dieser Posten bereits seit 15 Jahren seinen Mann hinlänglich ernährte, so kann der sich darum Bewerbende einer sorgenlosen Nahrung gewärtig seyn.

Ratibor den 10. März 1819.

Die Redaction.

Anzeige.

Ein Gerichts-Actuarius welcher dem Hypothekenwesen vorzustehen die Kenntnisse besitzt, zugleich aber auch der polnischen Sprache mächtig, verheirathet, und mit guten Zeugnissen über seine Brauchbarkeit sowohl als über die Solidität seines Karakters versehen ist, kann sofort eine Anstellung bey einem Gerichtsamte in der hiesigen Gegend finden, wo ihm ein hinlängliches Auskommen zugesichert wird.

Diejenigen welche sich dazu in postfreien Briefen mit Einsendung eines Attestes über die letzte Dienstzeit anmelden wollen, erhalten, im Fall sie den obigen Anforderungen völlig entsprechen, eine nähere Nachweisung durch die

Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 18. März 1819.
